

Zwei weitere Krankenjournalen Samuel Hahnemanns digital zugänglich

Stuttgart, im Februar 2024. Die Praxis von Samuel Hahnemann (1755-1843) wird durch mehr als 50 überlieferte Krankenjournalen dokumentiert. Es ist eine zeitaufwendige und ressourcenintensive Aufgabe, diese wichtigen Unterlagen zugänglich zu machen. Bereits in den 1960er Jahren begann der Oberarzt Dr. Heinz Henne (1923-1988), damaliger Leiter der Vorläufereinrichtung des Instituts für Geschichte der Medizin (IGM), damit, die erhaltenen Krankenjournalen zu bearbeiten und zu transkribieren. Er wollte anhand der Quellen die Grundlagen der Homöopathie herausarbeiten und so die Diskussion um die umstrittene Heilweise versachlichen. Das 1980 gegründete IGM setzte die Bemühungen fort. Angesichts des Umfangs einzelner Journalen von zum Teil bis zu 500 Seiten sowie der Schwierigkeiten, die Handschrift Hahnemanns zu entziffern, war es jedoch nicht ganz einfach, Forschende für die zeitintensiven und langwierigen Transkriptionen zu begeistern.

Wir freuen uns, dass die Liste der bearbeiteten Krankenjournalen um zwei Bände erweitert werden kann. Das ursprünglich von Dr. Henne bearbeitete Journal D 2 liegt nun als Datenbank-Edition vor. Außerdem kann erstmals das französische Krankenjournal DF 12 präsentiert werden. Wir danken unserem Mitarbeiter Arno Michalowski an dieser Stelle für seine jahrelange akribische Arbeit an diesem Journal und die Transkription des Textes. Damit stehen auch diese Bände der historisch wertvollen und einmaligen Quelle einem größeren Nutzerkreis bequem zur Verfügung. Arno Michalowski erarbeitete 1990 einheitliche Transkriptionsrichtlinien für die Krankenjournalen und koordinierte in den nachfolgenden Jahren die Bearbeitung verschiedener Bände. Daher konnten eine Reihe von Journalen als gedruckte Edition vorgelegt werden (D 2 bis D 6, D 16, D 19, D 22, D 34, D 38 sowie DF 2 und DF 5). Das Journal DF 5 wurde zur Basis eines Pilotprojekts, in dessen Verlauf dessen Transkription in das Markup-Format der Text Encoding Initiative übertragen wurde (<https://www.hahnemann-edition.de/index.html>). Nach dem Abschluss des Projekts konnten verschiedene Ergebnisse auf die Bereitstellung weiterer Krankenjournalen in Form einer Datenbank-Edition übertragen werden (D 20 und D 21, DF 2). Eine Übersicht ist hier zu finden: <https://www.igm-bosch.de/krankenjournalen.html>.

Das Institut für Geschichte der Medizin (IGM) mit Sitz in Stuttgart ist eine einzigartige Forschungseinrichtung mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte der Homöopathie und des Pluralismus in der Medizin. Es gehört zum Bosch Health Campus, der 2022 von der Robert Bosch Stiftung gegründet wurde. Zum IGM gehören eine Forschungsbibliothek mit den Schwerpunkten Medizingeschichte sowie Geschichte der Homöopathie mit mehr als 75.000 Bänden sowie ein „Homöopathie-Archiv“, das u.a. den Nachlass von Samuel Hahnemann und die Überlieferung internationaler und nationaler Organisationen von Homöopathen aufbewahrt. Seit 2020 fungiert das 1980 gegründete Institut auch als Gesamtarchiv aller Einrichtungen der Robert Bosch Stiftung und hat daher die Aufgaben, das Erbe Robert Boschs in all seinen Facetten und Einrichtungen zu pflegen.

www.igm-bosch.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Marion Baschin, Tel. 0711/46084-179.